

EIN MAGAZIN
VON UND FÜR
GEFLÜCHTETE
MENSCHEN
IN BREMEN



ASSISTANCE WELCOME –
MENTORING-PROGRAMM

ACCORDION –
INTERVIEW ZUM FILM

IF YOU SEE A SHARK
IN THE SEA, ASK HIM
ABOUT THE TASTE OF
SYRIANS

SEXISMUS UND
KÖLN 2016

INSAN... POPULAR

SOMALISCHE
GEFLÜCHTETE ERZÄHLEN

SCHREIBWERKSTATT

Take part: info@hub-magazin.de



Schreibwerkstatt, siehe Artikel Seite 14/15.

Hey folks,

wir bedanken uns für die vielfältigen, lebendigen und interessanten Beiträge zu der vorliegenden Ausgabe und freuen uns auf Eure / Deine Ideen und Artikel für die neue **HuB**-Nummer, die im Juni 2017 erscheinen wird.

Merci beaucoup pour les contributions diverses, vivantes et intéressantes à cette édition! Nous nous réjouissons de votre / vos articles et idées pour le nouveau numéro de **HuB**, qui sortira en Juin 2017.

We want to say thanks! for all the fine and important contributions. If you are interested to get your articles published in the next issue in Juin 2017, please contact **HuB** magazine and help us share your lively stories and ideas with our readers.

Keep it up,
your **HuB** team

Table of contents // Inhalt

Editorial (deutsch/arabisch)	3
Assistance welcome! Interview mit ‚FluchtRaum‘ zum Mentoring-Programm Resumée von Sylvia Pfeiffer (deutsch/englisch/französisch/arabisch)	4
Interview zum Mentoring-Programm mit Algassimou und Bärbel (deutsch)	6
„Accordion“ – Interview mit Nehad Hussein Mohamed Salem Aboelenen sprach mit dem Filmemacher (deutsch/arabisch)	6
Qasim Alqasim If you see a shark in the sea, ask him about the taste of Syrians! (englisch/arabisch)	8
Abbas Kakaei Sexismus und die Vorgänge in Köln (Silvester 2016) (deutsch/arabisch)	9
insan...popular – das interkulturelle Stadtteilorchester des Kulturladens Huchting mit dem Gedicht „Ihr dort“ des Iraners Nima Youschidsch (deutsch/farsi)	10
Ikram Rimi Wer das Mittelmeer erreicht hat, fürchtet nichts mehr Somalische Geflüchtete erzählen über ihre Fluchterfahrungen (deutsch/somali/arabisch)	12
Schreibwerkstatt – Sprache ist der Schlüssel Mit Beiträgen von Khalid, Masoud, Pierre, Schagheg und Zmarai (deutsch)	14



Assistance welcome!

Interview mit ‚FluchtRaum‘ zum Mentoring-Programm

Jeden Monat erreichen Jugendliche die Stadt Bremen, die aufgrund von lebensbedrohlichen Krisen ihre Heimatländer ohne ihre Familie oder Verwandte verlassen mussten. Ein Großteil der jungen Menschen stammt aus Syrien, Afghanistan, Somalia, West- oder Nordafrika.

Als ‚Neuankömmlinge‘ sind sie mit großen Herausforderungen und einer ganzen Reihe an organisatorischen Aufgaben konfrontiert: Unterstützung erhalten sie bis zu ihrer Volljährigkeit von Pädagoginnen und Pädagogen der zuständigen Jugendhilfeeinrichtungen. Doch um ein willkommenes Ankommen und einen würdevollen Start ins neue Leben in einer fremden Stadt gewährleisten zu können, reicht die staatliche Grundsicherung bei weitem nicht aus. Daher bietet der Verein **FluchtRaum e.V.** aus Bremen seit 2004 unbegleiteten minderjährigen geflüchteten Jugendlichen in Bremen Unterstützung über die Vermittlung von ehrenamtlichen Verkünder_innen und Mentor_innen an.

Für HuB hat FluchtRaum-Mitarbeiterin Sylvia Pfeiffer die wichtigsten Facts zum Mentoring-Programm zusammengefasst.

HuB: Das von euch unterstützte Mentoring-Programm ist eine tolle Idee und eine sehr wichtige Initiative! Worum geht es dabei? Was ist euer Ziel?

FluchtRaum: Die Jugendlichen sollen Menschen kennenlernen, die sie beim Ankommen in Bremen unterstützen, denen sie vertrauen und die sie in unterschiedlichen Lebenslagen ansprechen können. Ist das Vertrauensverhältnis stabil, können die Ehrenamtlichen auch die Vormundschaft für die jungen Geflüchteten übernehmen. Wir von **FluchtRaum** haben stets ein offenes Ohr für die Engagierten und stehen ihnen durch Beratung, Austauschmöglichkeiten und Schulungen zur Seite.

HuB: Welche Erfahrungen habt ihr bis jetzt mit dem Programm gemacht? Was läuft gut und welche Schwierigkeiten gibt es?

FluchtRaum: Oft entwickelt sich zwischen den Ehrenamtlichen und den Geflüchteten eine enge Bindung, die vor allem den Jugendlichen gut tut. Besonders schön ist, wenn sich die Perspektiven der Jugendlichen durch die individuelle Begleitung verändert. Aktuell erweist sich die Suche nach Mentor_innen allerdings als sehr schwer und wir müssen viele Jugendliche vertrösten.

HuB: Was können geflüchtete Jugendliche sowie Bremerinnen und Bremer machen, die sich für das Mentoringprogramm interessieren? Wie läuft die Vermittlung von Mentees und Mentoren ab?

FluchtRaum: Die Jugendlichen oder ihre Betreuer_innen sollen sich zunächst telefonisch bei uns melden. Wir laden sie dann zu einem persönlichen Gespräch zu uns ein, um mehr über sie zu erfahren und eine_n passende_n Mentor_in zu finden. Interessierte Bremerinnen und Bremer und angehende Volunteere können sich ebenfalls vorab telefonisch bei uns melden oder sie besuchen direkt einen Infoabend von uns! Wir führen dann ein persönliches Gespräch, informieren über die aktuelle Situation der Unbegleiteten in Bremen und vermitteln eine_n Jugendliche_n. Beide Seiten können auch gerne vorab bei uns angeben, was sie voneinander lernen wollen. Wir freuen uns über alle Menschen, die sich engagieren möchten!

FluchtRaum-employee Sylvia Pfeiffer has summarized the most important facts about the mentoring program for HuB.

HuB: The mentoring-program that is supported by FluchtRaum is a great idea and a very important initiative! What is it about? What is your aim?

FluchtRaum: We want to connect the young refugees to people who support them in their arrival, whom they can trust and with whom they can talk about different aspects of life. If the foundation of trust is stable, the volunteers can also take over the guardianship for the young people. **FluchtRaum** is always open for the questions and the matters of the refugees and the volunteers. We offer consultations, opportunities to exchange experiences and special trainings.

HuB: What experiences have you had with the program so far? What is working well and what are the difficulties?

FluchtRaum: I often notice a growing relationship between the volunteers and the teenagers after a while, which is a great benefit for young refugees. It is particularly nice, if the perspectives of the young people change as a result of an individual accompaniment. Nevertheless, the current search for mentors is very difficult and we have to put a lot of young refugees off at the moment.

HuB: How is the procedure for young refugees as well as upcoming volunteers who are interested in the mentoring program? How does FluchtRaum bring mentees and mentors together?

FluchtRaum: Young people with a background of flight or their supervisors should first contact us by phone. Afterwards we invite them for a personal meeting to find out more about them and to look for a mentor who could fit. Upcoming volunteers can also call us by phone or they can directly visit one of our information evenings! We will conduct a personal discussion, we give information about the current situation of the unaccompanied young refugees in Bremen and bring mentor and mentee together. Before starting a mentorship both sides can also indicate preferences what they would like to learn from each other. We are looking forward to all people who want to get involved!



Pour HuB employée de FluchtRaum Sylvia Pfeiffer a résumé les faits les plus importants pour le programme de mentorat.

HuB: Le programme de tutorat que vous soutenez est une très bonne idée et une initiative importante! De quoi s'agit-il? Quel est le but recherché?

FluchtRaum: Les jeunes sont censés rencontrer des personnes qui sont engagées à les aider dès leur arrivée à Brême, les encadrer en cas de soucis et être proche d'eux pour les soutenir dans toutes les situations du quotidien. Si la relation de confiance est stable, les volontaires peuvent prendre en charge la tutelle pour les jeunes réfugiés.

FluchtRaum nous sommes ouvert et à l'écoute des engagés volontaires et essayons de les soutenir le plus possible à travers de conseils et de formations.

HuB: Quelles expériences avez vous fait jusqu'à maintenant avec ce programme et à quelles difficultés vous heurtez vous?

FluchtRaum: Souvent une relation de confiance s'établit entre les tuteurs et les réfugiés ce qui fait beaucoup de bien surtout aux jeunes. Le programme porte ses fruits particulièrement quand les perspectives des jeunes s'améliorent grâce à l'accompagnement individuel. Par contre, en ce moment la recherche de tuteur.e.s s'avère difficile ce qui nous oblige à faire patienter les jeunes.

HuB: Quelles sont les mesures concrètes que peuvent suivre les réfugiés ainsi que les habitant.e.s de Brême qui s'intéressent pour le programme de tutorat? Comment se fait la médiation entre les deux cotés?

FluchtRaum: Les jeunes tout comme les intéressés au volontariat peuvent simplement nous contacter par téléphone. Nous les inviterons dans un prochain temps à un entretien pour apprendre à les connaître et pour trouver un.e tuteur.e adapté.e. Les volontaires peuvent aussi venir auprès d'une des nombreuses réunions d'information. Ici aussi des entretiens auront lieu afin de les informer de la situation locale actuelle. Nous invitons à indiquer aux deux, jeunes réfugiés et volontaires de ce qu'ils attendent de l'autre côté. Nous sommes ravis de toutes les personnes qui veulent s'engager!

تقوم جمعية **Fluchtraum** بمساعدة اللاجئين تحت السن القانوني في مدينة بريمن , حيث تقدم لهم المعلومات والخدمات الاستشارية بالإضافة لترتيب الوصاية الفردية , حيث أجرت مجلة **HUB** الحوار التالي مع أحد القائمين على المنظمة حيث لخص "سيلفيا فايفر " أهم الحقائق والمعلومات حول البرنامج وآلية عمله :

HUB: من خلال برنامجكم تقومون بمساعدة اللاجئين القصر , ما محتوى هذا البرنامج بشكل أوسع وما الهدف منه ؟

Fluchtraum: نرغب من خلال البرنامج العمل على تسهيل التواصل بين اللاجئين الشباب والآخرين الذين يقومون بدعمهم و الذين يمكن أن يثقوا بهم حتى يتشاركوا معهم مختلف تفاصيل حياتهم , بالإضافة إلى إمكانية تولي الوصاية والرعاية على اللاجئين , وبرنامجنا أبوابه مفتوحة لتلقي الأسئلة والاستفسارات من اللاجئين والمتطوعين , ونقدم الدعم والاستشارات وتبادل الخبرات .

HUB: ما الخبرات التي اكتسبتها من البرنامج حتى الآن ؟ وما الصعوبات التي تواجه عملكم ؟
Fluchtraum: نلاحظ باستمرار نمو العلاقة بشكل جيد بين المتطوعين واللاجئين بعد مرور فترة من الوقت , و من الجيد وجود عدد كبير من اللاجئين الذين تتغير وجهات نظرهم بعد التواصل والحديث مع أحد المتطوعين , لكن تبقى الصعوبة الأكبر تأمين مزيد من أعداد الشباب المتطوعين .

HUB: ما هي الإجراءات والسمات المطلوبة للشباب اللاجئين و المتطوعين المهتمين في البرنامج ؟ وكيف يجمع برنامجكم بينهم ؟

Fluchtraum: على الشباب اللاجئين الذين لديهم معلومات عن رحلتهم الاتصال بنا عن طريق الهاتف , حيث نقوم بدعوتهم لمقابلة شخصية لمعرفة المزيد من التفاصيل المتعلقة بأحداث رحلة لجونه , ثم نقوم بدورنا في البحث عن المتطوع الذي يناسبه .

كما يمكن للمتطوعين التواصل بنا عن طريق الهاتف أو زيارة إحدى الندوات والاجتماعات التي نقوم بها ليحصلوا على كافة المعلومات التي يرغبون بها , ونقدم لهم المعلومات عن اللاجئين تحت السن القانوني , ثم نجمع المتطوعين مع اللاجئين لتقديم المعلومات اللازمة لهم وإرشادهم , حيث نرغب أن نتعلم سوية وتطلع إلى معرفة الأشخاص الذين يرغبون في المشاركة والانضمام.

FluchtRaum Bremen e.V.

Contact:
FluchtRaum Bremen e.V.
Berckstraße 27
28359 Bremen
Fon: (0421) 83 56 153
Mail: info@fluchtraum-bremen.de

Interview zum Mentoring-Programm mit Algassimou und Bärbel

HuB: Warum hast du dich für das Mentoring-Programm angemeldet? Welche Wünsche hast du in Bezug auf das Programm am Anfang gehabt?

Algassimou: Bei einem Treffen hat mir eine Frau von der Möglichkeit erzählt, einen Mentor zu bekommen. Das fand ich interessant. Ich habe ihr gesagt, dass ich gerne einen Mentoren hätte. Ich hatte den Wunsch, die Sprache zu lernen und jemanden zu haben, der für mich da ist, wenn ich Probleme habe.
Bärbel: Schon vor zehn Jahren habe ich die Idee gehabt, eine Vormundschaft für einen unbegleiteten, minderjährigen Flüchtling zu übernehmen. Damals waren wir noch nicht soweit und haben uns nach einer Infoveranstaltung von *FluchtRaum* dagegen entschieden. Im letzten Jahr stellte sich dann erneut die Frage, durch die vielen Flüchtlinge, die zu uns kamen. Schon lange hatte ich das Gefühl, etwas tun zu müssen. Kleidung habe wir gespendet und Spielsachen für die Kinder. Durch die vielen negativen Berichte über die Jugendlichen in der Zeitung hatte ich das Gefühl, die anfänglich so überschwängliche Hilfsbereitschaft, die selbstverständlich schien, schlägt langsam in eine negative Stimmung um. Ich hatte immer mehr das Gefühl, jetzt erst recht etwas tun zu müssen. Am 16.11.2015 war dann wieder eine Infoveranstaltung von *FluchtRaum*. Die Veranstaltung hat mich überzeugt, dass ich jetzt tätig werden möchte.

Mein Mann und meine Söhne fanden das sehr gut und unterstützen mich dabei. Ich habe mich dann erst einmal in eine Liste für interessierte Leute eingetragen und eine Woche später hatte ich ein Gespräch beim Verein. Es stellte sich heraus, dass es wohl ein afrikanischer Jugendlicher sein wird, wegen meiner Französischkenntnisse, für den ich zunächst eine Mentorenschaft übernehmen wollte und später vielleicht eine Vormundschaft. (...) Am Sonntag, den 20.12.2015 haben wir Algassimou kennengelernt, und einen Monat später habe ich mich schon entschieden, die Vormundschaft zu übernehmen. Seitdem habe ich drei Söhne, was sehr schön ist.

HuB: Was macht ihr während eurer Treffen?

Bärbel: Am Anfang ging es bei unseren Treffen hauptsächlich darum, die Sprache zu lernen. Wir sprachen am Anfang nur Französisch und manchmal Englisch. Mittlerweile sprechen wir nur noch Deutsch. Bei unseren Treffen, die ein bis zweimal in der Woche stattfinden, geht es um alltägliche Dinge, wie Schulangelegenheiten, Gespräche mit Betreuern oder dem Case-Manager, Begleitung zu Ärzten oder Ämtern. Vor allen Dingen geht es aber darum, miteinander etwas zu machen. Algassimou gehört seit über einem Jahr zu unserer Familie und wir können einfach so zusammensitzen, einen Film

gucken, kochen oder reden über alle möglichen Dinge, was man halt mit den eigenen Kindern auch macht.

HuB: Was nimmst du von deinem Tandem-Partner mit? Was habt ihr voneinander gelernt?

Algassimou: Ich habe die Sprache gelernt, das deutsche Essen und das Leben in einer deutschen Familie.

Bärbel: Ich bzw. wir haben sehr viel von Algassimou gelernt. Ich spreche mittlerweile ein wenig Fula und habe sehr viel erfahren über die Kultur und das Land Guinea. Einige Dinge kann ich mir von ihm abschauen und merke auch, wie verbissen wir manche Dinge hier in Deutschland sehen, und ich mir etwas mehr Leichtigkeit wünsche, wie sie Afrikaner haben. Auch habe ich etwas über die afrikanische Küche gelernt und koche jetzt einmal die Woche afrikanisch, was sehr lecker ist. Wenn jemand etwas Negatives über die Menschen sagt, die zu uns gekommen sind, dann sage ich immer, dass man auf sie zugehen soll. Es ist eine Bereicherung für uns alle, und man bekommt so viel zurück!!!

HuB: Algassimou, wie erlebst du das Leben in einer deutschen Familie?

Wie müssen wir uns das vorstellen?

Algassimou: Ich habe erfahren, wie eine deutsche Familie lebt. Mein Vormund ist wie eine Mutter zu mir und ich bin für sie wie ein Sohn. Es ist wichtig für mich, immer jemanden zu haben, der für mich da ist und mir immer hilft.

nen für die Zukunft gingen. Jeder, der da in der Heimat bleibt und die Waffe nicht erhebt, ist ein richtiger Held. Auch die Menschen, die die Heimat verlassen haben, sind Opfer des Krieges und haben eine andere Art von Tragödie. Man kann natürlich nicht die Syrer, die im Heimatland sind, und mit denen, die draußen sind, vergleichen.

Können Sie den Grund Ihrer Personen- auswahl für die Interviews verdeutlichen, wieso haben Sie Oberschicht- angehörige für den Film ausgewählt?

Ich glaube nicht, dass sie die Elite sind. Diese Personen, z.B. Ärzte, Lehrer und Ingenieure, sind normale Mitglieder der syrischen Gesellschaft und sogar aller Gesellschaften. Ich würde gerne dem Publikum im Westen die andere Seite der Migranten zeigen. Die Europäer haben durch die Medien einen negativen Eindruck von den Migranten.

Es gibt eine Kritik, dass Frauen im Film nicht vorkommen... Haben Sie eine Widerrede?

Ich habe eine Widerrede, aber es ist keine Ausrede. Ich habe durchaus versucht, die Stimmen der Frauen aufzunehmen. Aber aufgrund von Angst und Schüchternheit vor der Kamera hat das

leider nicht geklappt. In meinen Plänen gab es auch Interviews mit einigen Frauen, die viel erlebt und meistens eine Familie und Kinder haben. Auch bei vielen Männern war es schwierig, sie zu überzeugen, ihre Geschichte vor der Kamera zu erzählen.



Denken Sie nach den Eindrücken der Premiere des Filmes, dass die Botschaft beim Publikum angekommen ist?

Ich glaube, dass die Gefühle so angekommen sind, wie ich es geplant habe. Meiner Ansicht nach hängt der Erfolg der Arbeit von dem Ausmaß der Gefühle und Empfindungen ab. Und von der Kreativität der Künstler. Ich habe versucht, keine Informationen zu interpretieren, sondern durch Stimmen und Bilder das Publikum zu erreichen.

اكورديون .. فلنبدا من الاسم .. ماسبب اختيار هذه التسمية للفلم ؟

بكل بساطة لان الحان ونغمات ذلك الاكورديون التي يعزفها موسيقو الشارع هي من اوحت لي بفكرة الفلم .. انها الحان عذبة وشجية .. فيها شيء من الغرب والكثير من شجن الشرق .. انها كلمات تصلح لكل اللغات .. في نفس الوقت يمر لك بكل رقة ذلك الشعور بالحنين ليتغلغل الي الداخل عميقا ثم ليفرض سلطته على كل المشاعر الاخرى ... هذه الاالحان تطلقه يد عزاف في الشارع وهو متمرس وخبير في عالم الحنين والاعتراب.

اذا بكل ذلك الحنين تتوغل في عالم المهاجر وتحولوا استطلاع ابطال الفلم ؟؟

نوعا ما .. اشهر ذلك السلاح لملازمة الداخل الانساني الذي تجبره تعقيدات "الحياة" الجديدة .. روتين المكاتب والاوراق الثبوتية لهذه الحياة .. تجبره على الانشغال عن ذاته .. ليفصح لي شيئا فشيئا عن ماهية شخصيته وطموحه واماله .. بعد ان شرد بعيدا عن كل ما بناه وكل ما خطط له عندما كان لا زال في مكان منبته .. طبعيا لا مقارنة بين ما يعانيه الانسان السوري في الخارج عنه في الداخل .. كل من بقي هناك في الوطن دون ان يرفع السلاح في وجه اخيه ولم تزل لديه كلمة طيبة يرددتها هو بطل يسطر ملحمة انسانية .. ولكن ليس كل من هجر وترك كل شيء خلفه قد نال الخلاص .. هؤلاء ايضا ضحايا حرب ولكن من نوع اخر ومأساتهم قد تكون بالقطارة .

هل لك ان توضح لنا سبب اختيارك لهذه الفئة من الشخصيات ابطالا للفلم .. فئة قد تكون اقرب الي النخبة من المجتمع السوري ؟

لا اعتقد انها نخبة بالمعنى السائد للكلمة .. هؤلاء الشخصيات ليسو من الفئة النادرة في المجتمع السوري .. فثانين اطباء معلمين مهندسين ..انهم من المكونات الطبيعية للمجتمع سواء في سوريا او اي مكان في العالم .. اناس لهم مشاريعهم وطموحاتهم .. لديهم امكانيات على المضي قدما في بناء وتأسيس حياة عصرية طبيعية مشروعة لاي مجتمع بشري . طبعيا هناك اسباب لاخنياري لفئة الاكاديميين وذوي الشهادات الجامعية والكفاءات الخاصة .. اولا اذكر بمهارة يد عزاف الاكورديون وفكرة التناغم "الهارموني" في عمله .. ذلك يحتاج الي خبرة متراكمة ومهارات عالية .. اود ان اقول اني ايضا احببت ان اتوجه الي الجمهور في الغرب واحاول ان اشير واتوه الي الوجه الاخر لهؤلاء المهجرين .. لا بد انه قد امتلاء ذهن الجمهور الغربي بالمعلومات والصور عن المأساة السورية استنادا على ما تنشره وتعرضه صحف وشائنة الاعلام والتي قد تكسر الصورة النمطية عن المهاجر اللاجئ .. من تلك البلدان .. صورة اليأس والام .. الجوع والضعف .. كل تلك الصفات وغيرها التي لا تتسع مجالا للاطلاع على ثقافته وافكره واحيانا على انسانيته .

هناك انتقاد غياب العنصر النسائي من الفلم .. هل لديك رد على ذلك ؟؟

لدي رد .. ولكنه ليس عثر .. حاولت قدر الامكان تأمين الصوت النسائي .. والذي لا شك يملك الكثير ليقوله في هذه الظروف .. السبب قد يكون تقني محض اعني الخوف او الخجل من الوقوف امام الكاميرا .. فالخطة كانت باجراء مقابلات مع نساء ايضا ذوات الخبرات واللواتي لهن ما لهن من مساهمة فعالة في تكوين وتأمين الحياة والمعيشة وبناء المجتمع .. غالبا ماتكن هاته النسوة متزوجات ولديهن عائلة واطفال وطبعيا اهل مازالو في الداخل السوري .. هؤلاء قد تكون لهن حساباتهن الخاصة قبل قرار البوح امام الكاميرا .. وهذا اود ان اضيف بان ايجاد الشخص المناسب للبوح امام الكاميرا ليس بالامر البسيط .. عانيت صعوبة حتى في اقتاع بعض من الرجال .. خاصة وان الفلم من انتاج فردي محدود ..

من خلال الاطلاعات من العرض الاول للفيلم .. هل تعتقد ان الرسالة قد وصلت ؟؟

اعتقد باتي اقربت من الاحاسيس التي كنت قد خططت لملاستها من خلال الفلم .. اؤمن بان نجاح العمل الفني يعتمد على قدر طاقة المشاعر والاحاسيس والا افكار التي تم شحنتها مسبقا في العمل .. من خلال ابداع الفنان وفكره .. لقطات وضعتنا لتترك الابتسامة واخرى لاثارة فكرة مشحونة بالشجن .. المعلومات كما سبق وقلت ممكن تحصيلها من وسائل الاعلام المختلفة .. اما ملازمة الحس الانساني فهذا هو مهمة الفن ورسالته .. لم احاول ان افسر اي معلومات مطروحة او معالجة اية اقتراحات .. حاولت قدر الامكان عبر الصوت والصورة التواصل مع ذاك الحس والروح عليها تترك افكارا اكثر نقاءا تتفاعل فيما بينها وبين ذات المشاهد وروحه وبالتالي اثرا ملموسا في حياته اليومية ونظرتة للاخرين.

متى واين نشاهد العروض القادمة ؟

اعمل على ذلك مع بعض الاصدقاء لتأمين اكبر قدر من انتشار العرض .. خبرتي محدودة جدا و بالاحرى معدومة في عمليات التسويق .. وهنا اردت جملة مستوحاة من الطفولة .. ما احلا ان نعيش لتصبح الافلام .. افلام فقط من اجل العرض .. ولكن الواقع ان صنع وعرض الفلم مكلف .. طبعيا هنا في هذه المدينة برمين كنت محظوظا جدا بالتعرف على اناس لطفا وكريمين جدا .. لم يتوانوا على ابداء اي نوع من المساعدة والدعم للمضي قدما في استكمال الفلم .. هناك دعوات للعروض من بعض الجهات في مدن المانية مختلفة .. ساحاول ان اكون اكثر نشاطا بنشر الاعلان عن تلك العروض ..

„Accordion“ – Interview mit dem

Filmemacher Nehad Hussein

Mohamed Salem Aboelenen sprach für HuB mit dem syrischen Filmemacher über sein Werk

Bei den arabischen Filmtagen Ende 2016 lief der Film „Accordion“ von Nehad Hussein zum ersten Mal in Bremen. Nehad Hussein wurde 1971 in Syrien geboren, studierte Filmregie in St. Petersburg, arbeitete für verschiedene Sender und Produktionen als Kameramann, Fernsehredakteur und Filmregisseur in Russland, Katar und Syrien. Mohamed Salem Aboelenen sprach für HuB mit dem syrischen Filmemacher über sein Werk.

Warum heißt der Film „Accordion“?

Ganz einfach wegen der Melodie und der Töne dieser Akkordeons, die die Musiker der Straße spielen. Diese Melodien sind ganz rein und wehmütig. Sie haben etwas Westliches und etwas Östliches. Gleichzeitig kommt man in ein tiefes Gefühl von Sehnsucht, das

sich aller anderen Gefühle bemächtigt. Diese Melodien wurden von einem Musiker gespielt, der selbst Profi in Weltsehnsucht und Entfremdung ist.

Also sind alle Gefühle und Melodien in den Körper eingedrungen und ließen die Charaktere sprechen?!

على حاصل .. القامشلي مواليد .. مخرج - حسين نهاد

سان فيني الشقافة ديمية لكأ من سينمائي اخراج دبلوم

مجال في تلفزيون قنوات عدة لصالح عمل .. بطرس بورغ

من عدد في مشاركات وله . والوثائقية الاخبارية البرامج

وقطر وروسيا سوريا في الفنسية الاعمال

Naja, die neuen Schwierigkeiten des Lebens, z.B. die Routinen der Bürokratie, verbieten es den Menschen, sich mit sich selbst zu beschäftigen. Wir verlieren die Aufmerksamkeit und den Ehrgeiz für unsere eigenen Interessen, Ziele und Träume, nachdem wir weg von unserer Heimat und unseren Plä-

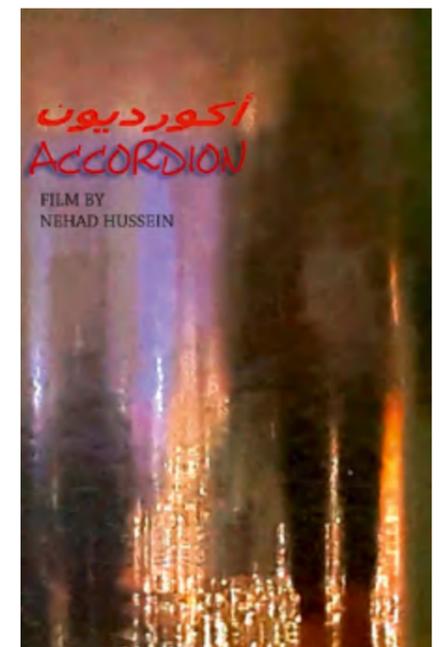
Mein Ziel war es, dem Thema ein breiteres Spektrum an Ideen hinzuzufügen.

Wann und wo sehen wir die nächste Vorführung?

Ich arbeite mit ein paar Freunden daran, den Film so gut wie möglich weiter zu verbreiten. Meine Erfahrung ist begrenzt oder besser gesagt, ich habe noch keine Erfahrung mit der Vermarktung von Filmen gesammelt. Inspiriert von meiner Kindheit sage ich immer, wie schön es ist, dass wir leben, um Filme zu machen. Aber tatsächlich ist es so, dass die Filme viel kosten. Hier in Bremen habe ich das Glück, nette Leute kennengelernt zu haben. Sie würden mir und meinem Projekt immer helfen und mich unterstützen, damit ich weitergehe. Es gibt schon Einladungen, den Film in anderen deutschen Städten zu präsentieren. Ich versuche, in Zukunft aktiver zu sein in Bezug auf die Öffentlichkeitsarbeit meines Projektes.

Interviewer Mohamed Salem Aboelenen, Gründer und Vorstand von *Gusour – interkulturelle Brücken e.V.*, Leiter des arabischen Filmfestivals in Norddeutschland. Zusammenfassend übersetzt von Stephan, Yahya und Diyar.

Die nächste Vorführung findet statt im Rahmen der Reihe „Flucht & Ankommen“ in der St.-Lukas-Gemeinde in Grolland, Mittwoch, 26. April 2017, um 20 Uhr.



get used to their new life without light, shelter, and food after they become eat without food, and the prove. If you see a shark in the sea, ask him about the taste of Syrians! He may liked the taste of Ahmad or Fatemah more than their father?!



Qasim Alqasim aus Syrien ist 26 Jahre alt und lebt seit ca. 1 ½ Jahren in Bremen. Seit November 2016 arbeitet er als Redakteur und Autor für das *HuB*-Magazin. In Damaskus hat er seinen Bachelor in Medienwissenschaften absolviert.

cross it by thousands every day on torn rubber rafts. A year passed since the adventure had started, till the moment the waves still roam in my memories.

In the city of Azmeer there is Bsmna town. It’s an ancient town, its streets looks like the ancient Damascus’s streets by its stores and the crowded street sides. Bsmna defers from my lovely city by the variety of its people (Iraqis, Afghanis, Iranian, and most of them Syrian). It was as big as a country, although it’s too small.

Fear sneaked suddenly into my body because of what I’ve seen; smugglers, thieves, body trading, and even in finding a ceiling to rest under it after a suffering travel. The hotel owner turns into a mosquito to suck your blood to rent a wet dirty room. Too many awful people share it with you (mice or rats even mosquitoes).

Most of us arrived the shores of Europe with too many deferent stories, many arrived to the top of secure and peace of mind in the bottom of the sea to pass the road to heaven. There first days in the bottom were too hard, but they will

Sexismus und die Vorgänge in Köln (Silvester 2016)

von *Abbas Kakaei*

Abbas Kakaei schreibt in seinem Essay auf Persisch (Farsi) über „Sexismus“ in Bezug auf die Vorfälle in Köln an Silvester 2016. Sexismus definiert er dabei mit Hilfe des Konzepts der auf Gender basierten „Diskriminierung“. Kakaei vertritt in seinem Text zunächst die Position, eine Frau könne trotz möglicherweise bestehender Vorurteile gegen Männer keinen Sexismus ausüben, da eine Frau keine Macht in einer patriarchalischen Gesellschaft habe. Im Anschluss beschreibt er in seiner Stellungnahme die verschiedenen

Sexisim

و واقعه کولن

نویسنده: عباس کاکایی

Abbas Kakaei

مهاجران در اروپا گاهی از سوی مخالفینشان به صفاتی متصف می‌شوند که خود معنای آن را نمی‌دانند، این صفات برخلاف چیزی مثل تروریست که امروزه بسیار آشکار شده، نیستند، زیرا رسانه‌ها عموماً سهم کمی به این مفاهیم اختصاص م دهند.مثلا گاهی عنوان می‌شود که مهاجران جدید به ویژه مهاجران مسلمان «هوموفوب» و یا «سکسیست» و یا «انٹی‌سیمیٹیست» هستند. آشنایی با چنین مفاهیمی به ما مهاجران کمک می‌کند تا از سویی خودمان و ضعف‌های‌مان را بهتر بشناسیم و با دیدی انتقادی به خودمان و برخورد‌های‌مان بنگریم و از سوی دیگر شاید بتوانیم بهتر از خودمان در مقابل کسانی که ما را متهم می‌کنند بایستیم. این نوشته‌ی کوتاه به بحث پیرامون یکی از این مفاهیم می‌پردازد و سعی بر آن دارد تا با زبانی ساده آن را توضیح دهد.

سکسیسم چیست؟

همانگونه که گفته شد یکی از این صفات سکسیست است که از واژه «سکسیسم» نشأت می‌گیرد. سکسیسم را برخی چنین تعریف کرده‌اند:

سکسیم معرف تبعیض بر اساس جنسیت و‌علاوه بر این تصورات و عناصر فرهنگی است که این تبعیض از آنها منتفع می‌شود.

حال بیایید این تعریف را کمی ساده‌تر کنیم و از مثال‌هایی برای فهم آسان آن بهره بگیریم. واژه «تبعیض» یا «فرق‌گذاری» تقریبا برای همه‌ی ما روشن است زیرا که بسیاری از ما چه به عنوان زن و چه به عنوان مرد آن را در زندگی روزمره خود تجربه کرده‌ایم، مثلا بسیاری از مهاجران افغان در آلمان بر این اعتقادند که دولت آلمان میان آنها و دیگر مهاجرینی که از دیگر کشورهای جنگ‌زده آمده‌اند فرق می‌گذارد، چرا که در افغانستان هم جنگی ویرانگر وجود دارد.

پیرامون «جنسیت» یا «جنس»، هم مباحث بسیاری وجود دارد اما مراد ما در اینجا همان تقسیم‌بندی ساده انسان به زن و مرد است. ما براینکه که در جامعه‌ی «مردسالار» کنونی این تبعیض علیه زنان اعمال می‌شود. با توجه به آنچه گفته شد شاید برخی به این نتیجه برسند که سکسیسم یا همان تبعیض جنسیتی می‌تواند در مورد مردان هم به کار برده شود در حالی‌که این تصوری اشتباه است زیرا در تعریف سکسیسم و حتی نژادپرستی مفهوم «قدرت» بسیار پراهمیت است. زنان اساسا در جامعه مردسالار فاقد آن قدرتی هستند که به آنها فرصت دهد مرتکب سکسیسم شوند و به این وسیله به مردان آسیب رسانند. در اینجااست که باید به تفاوت میان سکسیسم و راسیسم یا نژادپرستی با پیش‌داوری نژادی و جنسیتی اشاره کرد. برای روشن شدن بحث باز به سراغ خودمان می‌رویم. یک ایرانی یا افغان در آلمان ممکن است از آلمانی‌ها متنفر باشد وحتی گاهی با زخیزان یک آلمانی را آزار دهد، اما از آنجا که این ایرانی یا افغان در آلمان قدرت ندارد نمی‌تواند مرتکب راسیسم شود بدین معنا فقط یک آلمانی است که در آلمان می‌تواند راسیست باشد زیرا تنها او داری قدرت است و سیستم به طور کل از او پشتیبانی می‌کند. و یا یک مثال ساده‌تر ، ممکن است یک افغان در ایران نسبت به ایرانی‌ها «پیش‌داوری»

If you see a shark in the sea ask him about the taste of Syrians!

Account by *Qasim Alqasim*

إذا صادقت يوما قرفشا في البحر اسألوه عن طعم السوريين !!

مرتیک دانما من یفکر فی المستقبل ، و یتألم جدا من يعيش مع الذکری ، محال لنا ان ننسى ماض رحل ، محال ان نستمتع بحاضرنا ، کیده السطور المضطربة تنتحر حینتا علی ضفاف الغد ، لان الحرب تسرق العمر وتقتل الوقت كما تزول آسامیات العیش لتضع قوانین جدیدة علی أساسها تُرتب منزلتات حیاتک ، ثم تحیک تصاریس عصرٍ جدید مليء بالآدیة السحیقة و المستعقبات الرطبة المتخمة بقنواترات انتهاک حقوق الإنسان ، من یترب نسب عائلة إلى فناء ثانیة عن بكرة أبيها ، وتغیب رب أسرة فی مکان تحت الأرض ، ربما یقطع أو تنتهشه الواحم والقوارض ، لکن سعید الحظ من یتقی سجننا حتی یأئن الله له بالفرح و یتلقى بمن غادره هم غوة ، ربما لن یجدهم كما ترکهم ، و علی الأغلب الطفل أینع شبابا ، و الفتاة تزوجت محولة إیاه جد .

فالموت فصل رئیسی فیها آی الحیة والمسرح وطقن ، مدینتک ، قرینتک ، شارعک ومدرستک التي مازال غیار الطباشیر فیها عالقا فوق اناسک ، وصراخ المعلم ینذر فی مسامک ، کم کانت تستهوینا عقوبة بقوار الحائط کي نسرق من الجدار ستمتیر واحد أو أكثر لننتقل اسم من نحب الذي دائما اعتدنا علی إخفائه کمن یمتتر علی فدائی أو مطلوب للعدالة ، ذلك أن الحب العربی سیظل بالنسبة للكثیرین مجازفة بالحیة و بالمستقبل وبالشرف وضرب من المملیات الانتحاریة ، فی ذلك الوقت کنا نضحک وتعلم معنی الفرح نرسم أحلام للمستقبل وننادع مطبات الحاضر بحویة ، کان جلّ هنا طعام الأغیة إبان عودتنا من المدرسة ، ثم توضع وإجباتنا خوفا من عصی المعلم فی الغد ، لم نضحق العلم بقدر هلعنا من الحساب عند التصصیر ، رغم ذلك کنا متفوقین .

والفراق أیضا موت بنکهة أخرى ، علی سبیل الأمل طفل خرج لیحضر خبز الفطور لم یعد موجوداً بعد الضحیح الذي حدث فی محیطة ، سریع جدا ما جرى صغیر أزیز ، ضغط ، غیار ، أشلاء ثم أجساد تردق علی قارعة الطريق ، و رغفانٌ تطیبت بالدم ، وجبلت بالشظایا ، وصراخ التکالی و الأملال ینتک عرض الفاجعة بعد أن وقعت ، أما الطفل حتی الآن لازالت والدته تنتظره فی کل فطور وتضع كوب الشاي الخاص به وتزین له صحن الزیتون الأسود إیمانا منها أن الشهداء أحياء یرزقون وأن العودة فی لحظة ما ستكون .

علی أهية الاستعداد یتقی دائما ، ترتب ثیابه ، وتجمع أقلامه وکتبه فی تلك الحقیبة الصغیرة التي کان موشوما علی جلدها شخصیة کروتونیة اعناد عشقها (سبونج بوب) و لن أنسى الحصام بنقا لأن ما یرجی فی بلدي نواته أبيض وأسود ، مؤید ومعارض ثم تطور بعد ذلك إلى مطالب مشروعة و قمع ممنهج ، واضحی الیوم رحی طائفیة تطحن الجميع دون هوادة أو رحمة ، منن کثیرة سويت بالأرض و قرى أكثر أزیلت من التاریخ بحجارتها وساکتئها ، هل یقی أقطع !؟ علّ سواطیر الجوع رحمةٌ جاءت کی یتفر بطون الشعب ، ذلك الشعب الذي کانت تکلفه وجبة حشائش ، روح أو یتر أطراف فی مدینة مضایا علی سبیل المثال ! بعد تزئیرها بالألغام و تسجیل عبارةٌ علی لوحة الترحیب الخاصة بالمدینة ملق و السبب حمیة غذائیة قاسیة أجبرت المدینة علی إتباعها .

رفاق کثر نضفهم الوطن وکل من زاویته حاول نصرته دون علمهم أنهم یشارکون فی تدمير کتّز ذکریتنا و ملعب طفولتنا وروابي عشقتا ، حاولوا نصرة المظلوم ولوّی ساعد الظالم فکان لهم عکس ما رغیوا أخطأوا الرامی و أوجعوا الضحیة . ثم جاءت الهجرة وحلم اللجوء کالأسیرین لمعاتنا رغم قصوتها وشدّة وجعها ، رغم شراهة البحر لأجسادنا کنا نعبر بالألاف یومیا فی قوارب مطاطیة هشّة ، منذ سنة کان تاریخ الرحلة وحتی الیوم بین الحین والآخر تداعب ذاکرتی أمواج البحر ونلك الصدى المعروف جیدا للحریران البحر ، فی مدینة أزمیر التریکیه منطقة بصمّة ، التي یغلب علیها طابع القتم ، أزقتها تحاکی دمشق القدیمة بشوارعها المرصوفة وشعیبة متاجرها وازدحام أرفصتها ، خلاف واحد یمیزها عن مدینة حبی القدیمة تنوع البشر (عراقیین ، أفغان ، ایرانیین ، و القسم الأكبر سوریین) کانت بحجم دولة رغم صغرها ، تتسلل الخوف فجأة إلی جسدی من هول ما رأیت ، مسامرة لکل شه ، للتهرب ، للنصیب والاحتیال ، لتجارة الأعضاء ، وحتی لإيجاد سقف تنکی تحته وتتل قسط من الراحة بعد عناء السفر ، یمسکک مالک الفندق محتولا إلی بعودة متضمن دمک ، مغايل غرفة أكل الدهر علیها وشرب ، و یشارکک فیها أشخاص آخرون إضافة لأصدقاء تقیلي الظل (فار أو حشرات زافخة).

کُتّر منّا وصلوا إلی بر الأمان علی شواطئ أوربا بقصص مختلفة وبأوقات طالت وأخری قصرت ، و کثر منّا أيضا وصلوا إلی قمة الأمان والراحة النفسیة فی قعر البحر لیجرحو إلی السماء بعد ذلك ، آیامهم الأولى فی الأسفل صعیبة لکن سعیدتون حیاتهم الجدیدة دون ضوء دون غطاء دون طعام بعد أن أضحووا یؤکلون بدل أن یأکلون ، والدلیل إذا صادقت يوما قرفشا فی البحر اسألوه عن طعم السوریین علّه أحب أحمد أو فاطمة أكثر من أبیهم !؟



„insan...popular“ (insan heißt Mensch in vielen verschiedenen Sprachen) wurde 2010 im Kulturladen Huchting gegründet und bestand anfangs aus 11 Musiker_innen aus 7 verschiedenen Herkunftskulturen im Alter von 16 bis 60 Jahren, die in 13 Sprachen sangen. Heute bilden 5-6 Musiker_innen die Basis für die musikalische Arbeit der Band, die mit vielen unterschiedlichen Gastmusiker_innen regelmäßig in Bremen Konzerte spielt.

Die einzelnen Gruppenmitglieder und Gäste bringen Musik aus ihrer Heimat / Herkunftskultur oder selbst komponierte Stücke ein, die dann vom musikalischen Leiter (Musiker, Komponist und Musikpädagoge) und einem Orchestermitglied neu arrangiert und für die einzelnen Instrumente und die vorhandenen Fähigkeiten der Musiker_innen neu- bzw. umgeschrieben werden. So entstehen neue Lieder, die gemeinsam in der jeweiligen Muttersprache gesungen bzw. gespielt werden – das Programm ist dadurch sehr unterschiedlich bzw. vielseitig. Die Arbeit in diesem Projekt zeigt, dass die spannendsten und berührendsten Ergebnisse erzielt werden, wenn die unterschiedlichen Fähigkeiten und Qualitäten der Projektteilnehmer_innen aus den verschiedenen Herkunftskulturen eingebracht werden können und etwas Neues, „Drittes“ entstehen kann. Dies wird sowohl für die Musiker_innen als auch für die Zuhörer_innen von „insan...popular“ erfahrbar.

Das persische Gedicht „Ihr dort“ brachte der Bassist Kamran Ahmedzadeh in die Gruppe ein, der seit Beginn bei „insan...popular“ als Musiker dabei ist. Kurz zuvor kam er aus Teheran nach Bremen, wo er zunächst im Übergangswohnheim Wardamm in Huchting untergekommen ist. Inzwischen hat er eine Ausbildung als Optiker gemacht und lebt heute in Hamburg.

Bekannt geworden unter dem Pseudonym Nima Youschidsch (* 12. Nov. 1897; † 6. Jan. 1960) gilt Ali Esfandiari heute als „Vater der modernen persischen Lyrik“. Zu seiner Zeit wurde er aufs Schärfste für seine freien und avantgardistischen Formen der persischen Lyrik im Iran kritisiert, so der persische Lyriker und Kinderbuchautor Ali Ghazanfari. Durchsetzen konnte er sich trotzdem. Heutzutage stellt er für persische Dichter und Literaten ein unumstößliches Vorbild dar.

Das interkulturelle Stadtteilorchester „insan...popular“ hat sein Gedicht „**آی آدم ها**“ („Ihr dort“) musikalisch interpretiert und am 22. Januar 2017 in der St. Lukas Kirche Bremen-Grolland im Rahmen der Konzertreihe „Neue Heimat Bremen“ auf Persisch dem Publikum präsentiert.

Mit freundlicher Unterstützung der Band „insan...popular“ kann *HuB* seinen Leserinnen und Lesern mit dem Gedicht „Ihr dort“ in persischer und deutscher Sprache einen kleinen Einblick in die lyrische Gedankenwelt von Nima Youschidsch geben.



آی آدم ها

آی آدمها که بر ساحل نشسته شاد و خندانید!
يك نفر در آب دارد میسپارد جان.
يك نفر دارد که دست و پای دائم میزند،
روی این دریای تند و تیره و سنگین که می دانید.
آن زمان که مست هستید از خیال دست یابیدن به دشمن،
آن زمان که پیش خود بیهوده پندارید،
که گرفتستید دست ناتوان را
تا توانی بهتر را پدید آرید،
آن زمان که تنگ می بندید،
بر کمرهاتان کمریند،
در چه هنگامی بگویم من؟
يك نفر در آب، دارد می کند بیهوده جان قربان!

آی آدمها که بر ساحل بساط دلگشا دارید!
نان به سفره، جامه تان بر تن؛
يك نفر در آب می خواند شما را.
موج سنگین را به دست خسته می کوبد،
باز می دارد دهان، با چشم از وحشت دریده،
سایه هاتان را ز راه دور دیده،
آب را بلعیده در گود کیود و هر زمان بی تا بیش افزون،
می کند زین آبها بیرون،
گاه سر، گه پا.
آی آدمها!

او ز راه دور این کهنه جهان را باز می پاید،
می زند فریاد و امید کمک دارد؛
آی آدمها که روی ساحل آرام در کار تماشایی!
موج می کوبد به روی ساحل خاموش،
پخش می گردد چنان مستی به جا افتاده بس مدهوش،
می رود نعره زنان. وین بانگ از دور می آید:
- «آی آدمها»...

و صدای باد، هر دم دلگزار،
در صدای باد، بانگ او رهاتر،
از میان آبهای دور و نزدیک
باز در گوش آید این نداها.
- «آی آدمها»

نیمایوشیچ

Kulturladen Huchting

Der Kulturladen Huchting ist eine Stadtteilkultureinrichtung im Süden Bremens, die sich mit kontinuierlichen Angeboten in den Bereichen Kinderkultur, Musik, Tanz, Theater, Video, Radio, Atelier, Kulturen der Welt, Neue Medien, Gesundheitsförderung und

Sprachen an alle Alters- und Bevölkerungsgruppen im Stadtteil und darüber hinaus richtet.

Der Kulturladen wird von ca. 400 Menschen unterschiedlichster Herkunftskulturen wöchentlich besucht. Mit den generations-, kultur- und spartenübergreifenden Inszenierungen im öffentlichen Raum, in denen Laien aus der

Kulturarbeit mit professionellen Künstler_innen zusammenarbeiten, hat sich der Kulturladen über die Stadtteilgrenzen hinaus einen Namen gemacht.

Neben stadtweiten theatralen Aktivitäten entwickelt der Kulturladen schwerpunktmäßig stadtteilbezogene interkulturelle und interreligiöse Projekte, die sich künstlerisch mit den Themen Migration, Integration, Heimat, Flucht und Ankommen, und den Vorstellungen über eine gemeinsamen Zukunft auseinandersetzen. Dazu wurde die Projektreihe „insan...mensch“ entwickelt, in der kulturpädagogisch und künstlerisch mit Menschen aus anderen Herkunftsländern gearbeitet wird. Ein Ziel dabei ist es, den kulturellen Hintergrund der Migrant_innen als eine Bereicherung des Stadtteils herauszustellen und damit zur Imageverbesserung des Stadtteils beizutragen. Das kulturpädagogisch arbeitende Team des Kulturladens besteht in erster Linie aus Kultur- und Theaterpädagog_innen, Musiker_innen, Kunsttherapeut_innen/-pädagog_innen und bildende Künstler_innen.

- www.insan-popular.de
- www.kulturladen-huchting.de

Konzert in der St. Lukas-Kirche, Bremen-Grolland



Ihr dort

Ihr dort, die Ihr fröhlich und lachend am Ufer sitzt!
Gerade jetzt verliert ein Mensch sein Leben in der See,
Ein Mensch, welcher mit Händen und Füßen um sein Leben kämpft.
In diesem wilden, dunklen, schweren Seegang, den ihr kennt.
Eben jetzt, da der Gedanke euch berauscht, Hand anzulegen an den Feind,
Eben jetzt, da ihr – ihr Toren! – vor euch selber meint.
Das einen Machtlosen die Hand zu reichen
Eine bessere Herrschaft an die Macht bringt.
Eben jetzt, da ihr den Gürtel
Fester um die Hüften schnallt.
Von welchen Anliegen soll ich noch sprechen?
Gerade jetzt verliert ein Mensch sein Leben sinnlos in der See!

Ihr dort, die ihr am Ufer euch ergötzt!
Brot auf dem Tisch, den Körper schön gekleidet,
Jemand im Wasser ruft euch an um Hilfe.
Mit müden Händen kämpft er mit der schweren See.
Jetzt reißt er auf den Mund, die Augen angstgeweitet,
Eure Schatten hat er von fernher er gesehen.
Wasser hat er geschluckt in seinen dunklen Schlund,
und immer mehr nimmt die Erschöpfung zu.
Und aus dem Wasser hebt hinaus
Jetzt er den Kopf, jetzt einen Fuß.
Ihr dort!

Von fern versucht er, festzuhalten an der alten Welt.
Stößt einen Schrei aus, denn er hofft auf Hilfe.
Ach ihr, die ihr an diesem Ausblick euch am ruhigen Ufer freut!
Die Wellen Klatschen an die stille Küste.
Fallen flach hin wie ein Betrunkener.
Der dort zu Boden fällt, sinnlos berauscht.
Dann kehren brüllen sie zurück, und jener Schrei
Kommt wieder her von fern: „Ihr dort!“

Das Rauschen des Windes wird immer quälender.
Sein Ruf im Rauschen des Windes immer gellender
Inmitten der Wellen, nah und fern
Halt es wieder im Ohr: „Ihr dort!“...

Nima Youschidsch



Wer das Mittelmeer erreicht hat, fürchtet nichts mehr

Somalische Geflüchtete erzählen über ihre Fluchterfahrungen

Ein Bericht von *Ikrām Rīmī*

Das Jahr war kaum ein paar Tage alt, als ich bereits einen seiner Höhepunkte für mich erleben durfte. Ein paar Monate zuvor wurde ich gefragt, ob ich nicht als Teamerin mit einer Gruppe somalischer Geflüchtete an die Nordseeküste verreisen wollte. Sie sollten „empowert“ werden und unter anderem ihre Fluchterlebnisse im Rahmen dieser Seminarwoche reflektieren. Gespannt fuhr ich mit einer sehr bunten Gruppe somalischer Geflüchteter nach Wremen in ein gemütliches Tagungshaus. Von jungen Männern über ältere Damen und werdende Mütter war alles dabei. Genauso wie ich waren auch die Teilnehmer_innen aufgeregt und neugierig, welche Eindrücke sich aus dem gemeinsamen Arbeiten ergeben würden, sollte es doch auf dem Seminar um sehr persönliche Themen und traumatische Erfahrungen gehen.

Das Seminarhotel füllte sich schnell mit einer Menge Leben, sehr viel Humor, aber auch mit einigen Tränen und beklemmenden Gefühlen. Erwartet hatte ich das nicht. Würden sie überhaupt erzählen wollen? Was bewegt diese Menschen am meisten? Was kann ich mit zu ihrem neuen Leben in Deutschland beitragen? Schnell stellte ich fest, dass meine Aufgabe im Wesentlichen aus Zuhören bestand. Geschichten von Flucht, Gefangenschaft und Leid. Ich lernte, warum viele die Überquerung des Mittelmeeres als eine „entspannte Etappe“ wahrnahmen im Vergleich zu dem, was hinter ihnen lag. Und ich lernte, wer der „Megeffe“ war. Die Flucht, so erzählte eine Teilnehmerin, beginnt im Kopf bereits vor der Abreise. An den Moment, in dem sie ihre Entscheidung zur Flucht getroffen hatten, erinnerten sich fast alle. „Es war der Moment, in dem mir bewusst wurde, dass auf dem Weg zu sterben nicht schlimmer wäre, als weiter in Somalia zu leben“, sagte eine Teilnehmerin. Von Somalia brach sie nach Äthiopien auf. Unmittelbar nach der Ankunft geriet sie in Gefangenschaft. Zusammengepfercht in einem kleinen, nach Urin stinkenden Raum

verbrachte sie dort drei Monate. Verpflegt wurde sie dabei nicht. Vielmehr mussten sie und die anderen Insassen ihre Kleidungsstücke an das Aufsichtspersonal verkaufen, um sich von dem Geld etwas Essbares kaufen zu können. Beendet wurde ihr Gefängnisaufenthalt durch eine Rückführung an die somalische Grenze. Erneut versuchte sie zu fliehen. Diesmal über den Sudan. Dort traf sie, wie fast alle anderen, auf den „Megeffe“, dem „Gnadenlosen“. Dieser greift die Fliehenden auf dem Weg auf und fordert Geld. Kann man es nicht zahlen, wird man zur Zwangsarbeit gezwungen. Fast wie im Chor berichten die Teilnehmer_innen von ihren Erlebnissen. Sie ergänzen sich und erklären mir weiter, wieso sie Wasser mit Benzin tranken. Fast alle taten das, erklärte man mir. Es stille den Hunger und wirke aufputschend. Das ist wichtig für die fast 25-tägige Reise durch die Wüste. Danach, in Libyen, erwartete viele eine erneute Gefangenschaft, eine erneute Erpressung und erneut der Gnadenlose, der „Megeffe“.

Wenn man dann glaubt, wie auch ich anfänglich glaubte, dass nach der Ankunft in Italien, nach der gefährlichen Reise über das Mittelmeer, teilweise mit mehreren Versuchen, die Pein ein Ende habe, so irrt man sich. Gestrandet in Italien, verstört, obdachlos und ohne Geldmittel, beginnt hier, wo man eigentlich Ruhe und Hilfe erwartet, eine weitere Etappe der Angst und Unsicherheit. Was die wirkliche Hilfe betrifft, so

berichteten die meisten, kam sie von den somalischen Geflüchteten selbst: sei es das fehlende Geld für die Weiterreise, das Geld für den erpresserischen „Megeffe“ oder der Freikauf aus dem Gefängnis. Somalies, denen es besser ging, die es geschafft hatten, halfen denen, die festsaßen. Geld wurde gesammelt und gespendet, häufig auch von Menschen, die selbst nicht viel hatten. Dieses Gemeinschaftsgefühl, die Solidarität, die Brüder- und Schwesterlichkeit wollen die Somalier, die in Bremen angekommen sind, weiterleben und ausbauen. Ihr erster Schritt wird deshalb die Gründung eines Vereins sein, der sich für die Belange von Geflüchteten in Bremen einsetzt.



Qofkii soo dhaafa bada cas, way ka hartay baqdin dambe Soomaalida soo qaxday waxay ka waramayaan, wixii ay kala kulmeen qaxii ay soo mareen

Warbixintaan waxaa soo tabiyey *Ikrām Rīmī*

Sanadka cusub wali dhowr casho ma gaarin, markaan korrorsaday ama la kulmay wax aanan horey u ogeyn. Dhowr bilood ka hor ayaa la i weydiyey in aan galbin karo ama raaci karo Soomaali- soo qaxday oo dalxiis ku tagaya xeebta bada waqooyi. Dadkaas oo ka warami doona waxay kala kulmeen qaxii ay soo mareen. Oo ku kala aqoon dhaafsanaya Siminaarka soconayey isbuuca. Aniga oo ku faraxsan arintaas, ayaan raacay Soomaali soo qaxday oo kala duwan, waxaan tagnay Magaalada Wremen. Waxaan kusoo degney Aqal aad u raaxo badan. Dadkaas waxay ahaayeen, dhalinyaro, dumar waaweyn iyo kuwo yarba, waxa ku jiray xataa hablo uur leh. Aniga iyo Dadkaas Soomaalida ahba waxaa naga muuqday iswaydiin talow sidee Siminaarku u dhici doonaa ama hawshaan u nimid u suurta gali. Waxaan is waydiinaynay armaa dadkan Maruugo ka qaadaan marka laga hadlo dhibtii aay kasoo mareen qaxii iyo wadankoodii.

Hotelkii uu ka socday Siminaarku markiiba waxaa ka curtay dadka dhexdooda farxad, kaftan iyo sheeko wacan – saas oo ay tahay marmarka qaarkood waxaa ii muuqatay in dadka qaarkood ilmo ka muuqatay. Indhahooda oo ay dib u xasuusanayeen wixii ay soo mareen. Anigu taas ma fileen inay dhacayso. Waxaan is waydiinayey dadku ma rabaan inay ka hadlaan waxay la soo kulmeen? Maxaa ugu muhiimsan dadkan oo culeys ku haya? Maxaanse anigu ka caawimi karaa nololahaan ku cusub ee Jarmalka? Dhaqso ayaan u dareemay in marka hore aan bal si fiican u dhagaysto dadkan. Waxay iiga warameen dhibtii ay kasoo mareen qaxii iyo xabsiyadii ay soo galeen. Waxaan ogaaday in khatarta bada cas ay ka daran tahay dhibta ay ka soo mareen jidka, oo ay u bareereen khatarta bada maadaama ay mid ka daran soo mareen. Sidoo kale waxaan bartay waxa la yiraahdo „Mageffe“.

Gabar dadkaas ka mid ah waxay ii sheegtay in qaxii ka bilowdo marka hore Maskaxda. Markaa qofkii wuxuu go'aansanayaa in inta uusan halkaa u ku dhiman ama lagu dilin in uu u bareero in uu qaxo, oo axsan hadii aad koley halkaan ku dhimanaysid, ku dhimo markaa jidka qaxa. Dabadeed waxay tiri gabadhaasi waxaan u qaxay Äthiopia halkaa oo markiiba la igu xiray xabsi. Xabsigaa oo aad u ciiriiri ahaa oo dadka qaadi karin oo dadku ku dhex kaadinayaan qolka ayaan ku jiray 3 bilood. Halkaa la isma siinayo cunto, mana jirto wax aad jirkaaga ku nadiifsato. Waxay nagu kaliftay in aanu dharkayaga ka gadno dadka Xabsiga ka shaqeyya, si aanu ugu gadano wax aanu cuno. Dabadeed waxay aniga dib iigu celiyeen Xuduuda Soomaaliya. Hadana mar kale ayaan dib u bilaabay in aan soo qaxo. Waxaan gaaray Sudan, halkaa oo aan kula kulmay „Mageffe“. Mageffaha ayaa ku xaxeysanaya aakhirkana hadaad lacag keeni waydo waa lagugu shaqey-sanayaa maalin iyo habeenba. Warbixintaas gabadhaas waxaa u sii jiiabinayey dadkii kale iyaguna la soo kulmay qisadaas oo kale. Halkaa waxaa kaloo la iiga waramay, sababta ku kaliftay dadka inay cabaan biyo lagu daray Benzin. Dadkoo dhan waa soo mareen cabista Benzinka. Cabista Benzinka waxay

kaa yareyneysaa dareenka baahida ama gaajada. Waxay kaa saareysaa baqdinta, waana loo baahanyahay waayo 25 maalmood ayaa lagu jirayaa Saharaa. Marka la yimaado Lybia waxaa hadana ku sugaya Xabsi, dhac, iyo „Mageffe“.



Waxaase ugu sii daran marka ilaahay kaa badbaadiyo doonta iyo Bada oo aad istiraahdo hadaad Talyaaniga timid oo dhibtii waa kaa hartay, ayaad arkaysaa in mid aan waxba dhaamax waxaad soo martay hada bilaabatay. Lacag la'aan guri la'aan. Nolol aadan ogeyn meeshay ku dambeyneeso. Lacag ayaa loo baahanyahay qofkii raba inuu kasii tago halkaa. Dadku waxyaabo badan bay soo mareen oo dhib ah sida Xabsi, Mageffe, jir dil iyo wixii la mid ah. Soomaalidu waxay leedahay dhaqan fiican oo waxay iska aruurshan qaaraan ay ku caawimaan walaalahoda Soomaaliyeed oo lacagta la is jecelka walaalaha Soomaaliyeed iyo wax istarka ee degen Bremen, waxay go'aansadeen in ay furtaan Jaaliyad Caawinta Walaalahooda dhiban ee jooga iyo kuwa iman donaba. Waxaa soo turjumay Mohamud Farah

► www.somalischerdolmetscher.de | Tel. 0173 23 90 283

مطلع السنة الحالية، نظمت جمعية العمل والحياة بمدينة بريمن نشاطا اجتماعيا لصالح مجموعة من اللاجئين الصوماليين من كلا الجنسين ومن مختلف الأعمار. كل شيء كان مبرمجا مسبقا حسب جدول زمني محكم، غادر الطاقم المنظم رفقة اللاجئين مدينة بريمن، في اتجاه الإقامة التي تقع على شاطئ بحر الشمال في مركز للأنشطة الاجتماعية والثقافية.

كان الطاقم متحمسا وكله أمل بنجاح هذه المبادرة وتحقيق الأهداف المتوخاة منها، لكن كان يسود نوع من الريبة والحذر، فهناك أسئلة تطرح نفسها، هل سيفصح المشاركون عن الهموم التي تنقل كاهلهم؟ هل سيتمكنون من تجاوز الضغط النفسي، و سرد كل ما عاشوه من صعوبات في الطريق إلى أوروبا؟ هل سيشاركون و يقتسمون معاناتهم رغم خصوصيتها وحساسيتها؟

في النهاية سار كل شيء على أحسن وجه، وتحقت الأهداف المرسومة لهذا النشاط، كل المشاركين كانوا إيجابيين جدا، كل واحد حكا ما عاشه، لقد كانت قصصا رهيبة محزنة جدا، قصص أبكت المشاركين والفريق المشرف معاً، وفي المقابل ولحسن الحظ كانت معظم اللحظات جميلة ومسلية.

قبل الختام تم تقييم المبادرة، الكل كان سعيدا جدا وشكر المشاركون المنظمين لأنهم أتاحوا لهم الفرصة لسرد مشاكلهم ومعاناتهم.

لقد كانوا كلهم أذانا صاغية، و طرح استفساراتهم التي كان المنظمون يجيبون عنها بصدر رحب.

في الختام تقرر تأسيس جمعية الصوماليين المقيمين بمدينة بريمن و ضواحيها.

في المستقبل القريب سنوافيكم بالمستجدات

Schreibwerkstatt – Sprache ist der Schlüssel

Seit Oktober 2016 treffen sich unter der Anleitung der Theater-/Erlebnispädagogen Angela Claasen und René Eichhorn geflüchtete Jugendliche aus Syrien, Gambia, Guinea, Afghanistan, Algerien, Somalia, Syrien, Iran zu einer Schreibwerkstatt mit Frühstück in Bremen. Beim Lernen der deutschen Sprache kam die Gruppe auf die Idee, ihre Erinnerungen an die Flucht, ihre Heimat sowie ihre Eindrücke von ihrem fremden Zuhause in Bremen und ihre Wünsche aufzuschreiben. Hier einige Beiträge für Hub von: Pierre aus Gambia, Schagheg, Khalid, Masoud und Zmarai aus Afghanistan.



Khalid Amir
aus Shebergan, Afghanistan

Ich werde im Folgenden meine Lebensgeschichte niederschreiben. Ich habe eine schwierige Kindheit gehabt, da ich sie unter der Herrschaft von Taliban verbracht habe. Taliban hat von vier Jahre lange die Macht in meiner Region für sich gerissen.

Das war eine Zeit des Grauen: politische Gegner wurde im wahrsten Sinn des Wort ausgelöscht. Frauen haben überhaupt keine Rechte. Sie dürfen nur komplett verschleiert das Haus in Begleitung verlassen, sei es mit Mann oder mit einem Kind. Auf Bildung haben sie keinen Anspruch. Männer müssen traditionelle afghanische Bekleidung und ein Bart tragen. Es herrscht außerdem eine stickte Geschlechter Trennung. Es gibt weder Fernsehen noch Musik. In der Schule wird nur Koran unterrichtet. Wenn es zum Gebet gerufen wird, dann müssen alle zur Moschee gehen. In dieser Zeit bleiben die Läden offen. Die Menschen haben da gebetet, weil die meisten Angst vor Taliban haben.

Nachdem die Taliban mit Hilfe der Nato aus der Stadt vertrieben wurde, wurde Hamid Karsai als Präsident gewählt. Hier ist das Leben der Menschen ein bisschen besser geworden. Man konnte wieder zu Hause fernsehen. In der Stadt kann man auch Musik hören und die Frauen dürfen zu Schule gehen und allein spazieren gehen. Dies hat das Leben der Menschen qualitativ verbessert, obwohl Taliban noch nicht besiegt wurde. Sie arbeiten nach wie vor im Versteck und organisieren ihre Anschläge, um die Bevölkerung zu terrorisieren. Ich finde, die zwölf Jahre Regierungszeit von Präsident Hamid Karsai waren schön.

Jetzt regiert Achraf Gani. Seit seiner Regierungszeit Taliban wieder stärker geworden und konnte zahlreiche Anschläge verüben, deswegen verlassen viele junge Menschen das Land. In Deutschland wohne ich seit 1,5 Jahren und ich genieße das ruhige Leben in seinen vollen Zügen. Ich kann jetzt einkaufen gehen ohne dabei Angst vor Anschlägen zu haben.



Ich heiße Pierre Mendy nachname und komme aus Gambia. Meine Mutter Sprache ist Fanggadi die Sprache kommt aus Gambia Bissau. Mein Vater heißt Sam Pierre Mendy und meine Mutter heißt Catherine Mendy. Ich habe eine Geschwister Schwester und 2 zwei Brüder. Wir haben alle zusammen gewohnt bei meine Eltern in die Stadt. In die Stadt wo ich gewohnt hatte heißt Senekunde. Bei und zur Hause ab ich 9 war hatte ich bei meine Bruder gewohnt wo jeder alleine Zimmer hat. Die große Hause da wohnt meine Eltern mit meine Schwester. Wir sind alle zur Schule gegangen und Englisch Sprache Schule. Wir sind in katholisch Schule gelernt. Mein Vater arbeitet in die Hafen und meine Mutter arbeitet als Aktin. Ein Bruder von mir hat Automechanik gelernt mit Diplom und der arbeitet auch in die Hafen. Weil mein Vater ihn geholfen hat für dass Job zu finden. Der andere Bruder hat Konstruktion Mechanik (Baumechanik) gelernt und arbeitet selbstständig mit seine Gruppe. Meine Schwester ist eine Singer. Sie heißt Makien. Ihre Arbeit song habe ich geschrieben und hat gut gelaufen. Da habe ich gemacht, dass ich auch Songs werden kann. Das Bigger Musik ist heute ich gerne gehört hatte. Dann habe ich selber Musik schreiben angefangen und wo ich ein paar Songs geschrieben hatte



Schagheg
aus Afghanistan

„Ich heiße Schagheg, ich bin 16 Jahre alt. Ich komme aus Afghanistan, doch ich bin im Iran geboren und bin dort aufgewachsen. Ich bin die älteste der Geschwister, ich habe zwei weitere Brüder, der eine ist 17 Jahre alt und der andere ist 13 Jahre alt.

Ich bin das einzige Mädchen in der Familie. Meine Mutter ist 39 Jahre alt und mein Vater ist 43 Jahre alt. Meine Eltern sind von klein auf mit ihrer Familie nach Iran gezogen, sie sind dort aufgewachsen und haben auch dort geheiratet. Meine Mutter ist vom Beruf Friseurin und mein Vater ist vom Beruf Koch. Aufgrund der schlechten Verhältnisse gegenüber Asylbewerbern in Iran musste man die Menschen dort bestechen, um einen Job zu bekommen.

Ich bin in Iran geboren und aufgewachsen und habe Iran wie mein eigenes Land gesehen und geliebt. Aber Iran sah uns nicht als Mitmenschen dort und sie wollten uns nicht akzeptieren. Ich wollte gern dort mich weiterbilden, um später einen guten Job zu haben und arbeiten zu gehen. Aber es war schwierig, dort als Afghane zu studieren. Und wenn man die Chance bekam zu studieren, bekam man erst seinen Abschluss wenn man das Land verlassen würde. Trotz der schwierigen Situation in Iran haben meine Eltern ihr bestes für uns gegeben, damit wir in Ruhe leben können.

Deswegen bin ich sehr froh, dass ich diese Eltern habe, da sie zwischen mit und meinen Brüdern keinen Unterschied ließen.



Zmarai Sultani
aus Afghanistan

Ich heiße Zmarai Sultani und bin 18 Jahre alt. Ich komme aus Afghanistan und zwar aus der Stadt Paktia. In meiner Familie habe ich einen älteren Bruder und einen jüngeren Bruder und fünf Schwester, sie leben alle in Afghanistan.

Ich habe die neunte Klasse in Afghanistan besucht, aber leider durch den anhaltenden Krieg gab es keinen regelmäßigen Unterricht, und so wurde ich zu Hause auch viel unterrichtet durch meinen Vater. Ich bin sportlich an allem interessiert, was einen fit hält, joggen ist beruhigend und hält mich auch fit, sodass ich sagen kann, es ist mein Hobby.

In meiner Heimat ist vor meiner Geburt bis heute ein Krieg, den ich nicht verstehe und der hat mich dazu bewegt hier in Deutschland Asyl zu suchen. Es leben Verwandte von mir in ganz Deutschland verteilt, sie leben schon mehr als 40 Jahre in Deutschland, sind Ärzte, Lehrer, Anwälte und noch Studenten.

Ja, es ist schön hier, nur das Wetter ist nicht normal in Deutschland. Die Menschen sind meistens sehr freundlich und wollen auch einem helfen. Ich möchte gern einmal durch ganz Deutschland reisen.

Blitzlicht:

Der schönste Tag in deinem Leben?

Das ich lebendig in Deutschland angekommen bin.

Über diese Schreibwerkstatt:

Es ist eine gute Sache und hilft mir bei meinen Deutschkenntnissen.

Über meine Vorschulklasse:

Die Vorschulklasse ist für mich richtig gut, weil ich gute Lehrerinnen und Lehrer habe und ich habe viele gelernt.

Meine Pläne in der Zukunft:

Ich strebe eine Ausbildung an und möchte auf eigenen Beinen stehen

Freundschaft: – Ist sehr wichtig!



Masoud
aus Afghanistan

„Ich heiße Masoud und komme aus Afghanistan. Ich wohne seit ein Jahr im Deutschland. Ich habe zuerst eine Idee über Deutschland und Deutsche Leute.

Als ich nach Deutschland gekommen bin, ich konnte nicht Deutsch und alle etwas war bei mir sehr schwer. Aber jedes mal, wenn ich ein Problem gehabt habe, ich habe gefragt und alle waren bei mir sehr nett und freundlich. Sie haben versucht das mir zu helfen. Ich kann bisschen Englisch und wenn ich ein Problem habe oder wenn ich eine Adresse frage Leute helfen mir. Sie sprechen langsam oder sie sagen das auf Englisch. Wenn sie nicht Englisch können, sie zeigen mit der Hand oder irgendwie anders. Ich danke ihnen, dass sie mit mir nett sein und dass sie mir helfen. Ich danke auch unsere Betreuer, sie versuchen immer unsere Probleme lösen. Ich danke meine nette Lehrerin und Lehrer, sie sind immer für Hilfe bereit.

Ich weiß, dass Ausländer schwer ist, die Sprache zu lernen. Ich weiß, dass meine Lehrerinnen und Lehrer immer alle etwas wiederholen müssen und das ist anstrengend. Aber sie ärgerten nicht sich über das. Sie helfen uns, dass wir schneller deutsche Sprache lernen.

Ich bin glücklich, dass ich hier bin und ich will auch alle meine beste machen, dass eines gutes Zukunft für mich mache.“

Meine Eltern denken nicht so wie manche andere Familien, dass ein Mädchen zuhause bleiben soll und heiraten muss. Deren Meinung ist, dass die Mädchen genauso leben und sich weiterbilden sollen wie die Jungs auch. Meine Eltern denken frei und Freiheit ist das, für das man sich weiterbildet.

Ich wollte sehr gerne in Afghanistan leben und dort zur Schule gehen, aber Afghanistan ist ein Land, wo viele Menschen einfach kein Respekt gegenüber Frauen zeigen und erst recht dürfen sie nicht sich weiterbilden. Ich habe damit ein großes Problem.

Und jetzt ...

Nach 17 Jahren leben, habe ich erst hier in Deutschland ein richtiges Leben gesehen. Erst wusste ich nicht was Deutschland für ein Land ist und darüber war ich sehr traurig, doch nach einer Zeit habe ich gemerkt, was für freundliche Menschen die Deutschen sind. Sie tun aus Liebe und Freundlichkeit alles für ihre Asylbewerber und versuchen das beste daraus zu machen.

Und das macht mich glücklich und bin sehr an Deutschland gewohnt wurden. Erst recht macht mich glücklich das ich weiß das Frauen und Männer gleich gestellt sind.

Ich glaube daran das ich auf jeden fall mich hier weiterbilden kann und einen guten Platz in der Jobbranche später finden kann.

Ich gebe mein bestes, um den Männern zu beweisen das wir Frauen respektiert werden sollen und wichtig für dieses Land sind.

Ich bin sehr froh in diesem Land zu sein und ein ruhiges Leben führen zu dürfen.





Take part: info@hub-magazin.de

Wir sind hier! Nous sommes ici! ¡Estamos aqui!

Wij zijn hier! Biz buradayız! نحن هنا Halkan baanu Joognaa!